

## Chemische Regulierung

### Chemische Einzelpflanzenbehandlung

#### Dochtstreichgerät

- Stiel wird mit einer Mischung eines systemisch wirkenden Herbizids gefüllt
- Pflanzenschutzmittel tritt über Docht aus
- Einzelpflanzen werden bestrichen

#### Rückenspritze mit Spritzschirm

#### Rotowiper (hohe Flächenleistung)

- nur wenn Ampferpflanzen den Bestand überragen
- Wasser-Herbizid-Gemisch wird auf eine entgegen der Fahrtrichtung laufende Walze aufgetragen
- Abstreichen auf das überstehende Unkraut

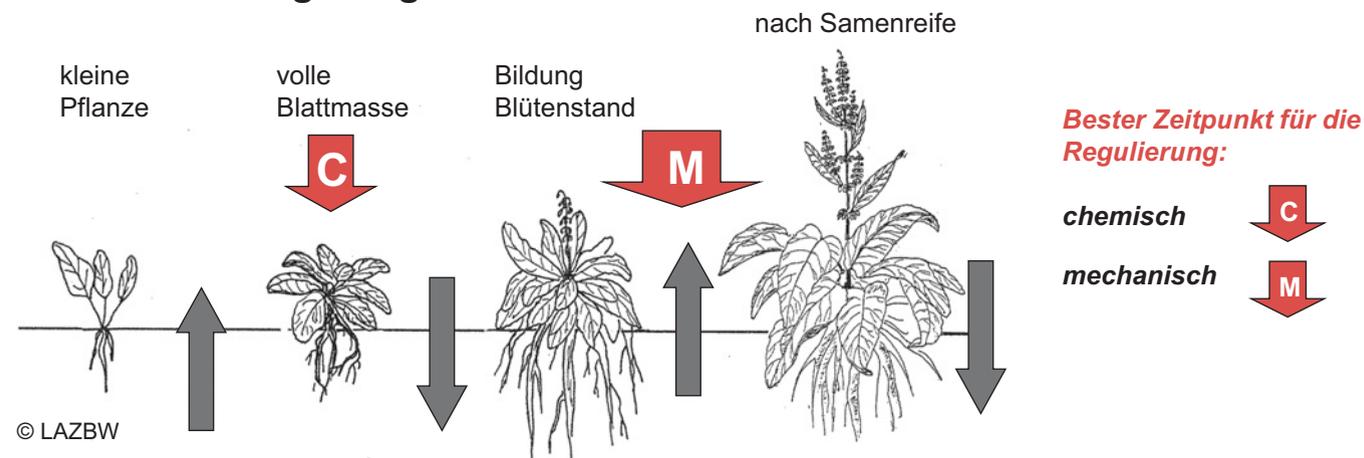
**Nach chemischen Behandlungen sind stets die angegebenen Wartezeiten einzuhalten.**

### Chemische Flächenbehandlung

- erst wenn Bewirtschaftungsänderung und Einzelpflanzenbehandlung ohne Erfolg
- ab 0,5 Ampferpflanzen pro m<sup>2</sup>
- auf klee-schonende Mittel achten
- Wassermenge je nach Düsen und Gerät ca. 300-400 l
- günstiger Zeitpunkt: Spätsommer/Frühherbst (keine Verbrennungsgefahr des Pflanzenbestands mehr) oder zum ersten Aufwuchs
- Schutzbestimmungen, Wartezeiten, Vorschriften von SchALVO und FAKT einhalten

**Nach allen direkten Regulierungsmaßnahmen ist eine Nach- oder Übersaat mit geeigneten Gräsern notwendig, um Lücken zu schließen und eine Neuverunkrautung zu erschweren!**

## Ein- und Auslagerung von Nährstoffen



Fotos: Grant 05-2020

## Thermische Regulierung

### Abflammgerät (Erfolg ~7%)

### Heißwasser-Hochdruckreiniger (Erfolg ~80%)

- guter Erfolg mit Rotationsdüse und Wassertemperatur >80°C aber geringe Flächenleistung

### Infrarot-Gastechnik (Erfolg v.a. bei jungen Pflanzen)

- ca. 600°C heißen Metallhorn in Wurzelgewebe stechen ⇨ Zerstörung pflanzliches Eiweiß
- je Pflanze ca. eine Minute

## Biologische Regulierung

### Ampferblattkäfer

- Nachhaltige Vernichtung des Ampfers nur bei regelmäßigem und nachhaltigen Auftreten des Käfers möglich
- frisst nicht mehr als bei Mahd beseitigt wird
- Braucht zur Vermehrung genügend Ampferblattmasse, die aber bei Mahd beseitigt wird

### Weidetiere

Mit dauerhaft hohem Weidedruck sind bei Kurzrasenweide gute Erfolge möglich.

Landwirtschaftliches Zentrum  
 für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft,  
 Milchwirtschaft, Wild und Fischerei  
 Baden-Württemberg (LAZBW)  
 Atzenberger Weg 99 · 88326 Aulendorf  
 www.lazbw.de · poststelle@lazbw.bwl.de



## Stumpfblättriger Ampfer *(Rumex obtusifolius)*

Problempflanze des  
 Grünlandes  
 erkennen und regulieren

## Allgemeines

### Stumpfbläтрiger Ampfer



- hat hellgrüne Laubblätter, die im unteren Stängelbereich groß, eiförmig und am Ende abgestumpft sind
- hat an allen Blättern einen deutlichen Mittelnerv
- ist auf ein hohes N-Angebot angewiesen und kommt daher vor Allem in stark gedüngten Mähwiesen und Dauerweiden vor
- ist ein Lichtkeimer und besiedelt schnell Lücken im Grünlandbestand
- hat enormes Vermehrungspotential durch bis zu 17.000 Samen je Pflanze
- Samen können bis zu 50 Jahre im Boden keimfähig bleiben und überleben oftmals den Betriebskreislauf
- zur Unterbindung der Samenkeimfähigkeit sind Temperaturen von  $>55^{\circ}\text{C}$  bei der Kompostierung oder ausreichend lange Verweilzeiten idealerweise bei thermophiler Vergärung in der Biogasanlage nötig
- hat die Fähigkeit zum raschen Wiederaustrieb nach der Nutzung und zur Überwinterung; kann auch aus kleinen Wurzelstücken wieder austreiben

## Futterbauliche Bewertung

- Ampfer wird in jungem Zustand teilweise gefressen, später ist er zu hart und wird verschmäht
- ist ein Platz- und Nährstoffräuber
- hat einen schlechten Futterwert, da er u.a. Kaliumoxalat, freie Oxalsäure und Gerbstoffe enthält
- ist schwach giftig aufgrund von höherem Nitratgehalt und verschiedenen Toxinen
- wirkt lokal reizend
- kann zur Bindung von Kalzium im Blut führen ( $\Rightarrow$  Hypocalcämie)
- Oxalat kann Nieren schädigen
- Schafe und Pferde sind empfindlich; Rinder bilden langsam Toleranz aus



## Strategie der Unkrautregulierung

Für die angestrebte dauerhafte Regulierung des Ampfers sollte gezielt strategisch vorgegangen werden. Nur ein konsequentes Vorgehen sichert den Erfolg nachhaltig:

1. Analyse der Situation
2. Fehler beheben und künftig vermeiden
3. Konkurrenz stärken
4. Mechanische Regulierung
5. Chemische Einzelpflanzenregulierung
6. Chemische Flächenbehandlung mit Selektiv-Herbizid
7. Totalbekämpfung

## Vorbeugen ist besser als heilen!

- Verhinderung des Aussamens durch Schnitt vor der Samenreife, Entfernen der Fruchtstände von benachbarten Wegrändern, Nachmahd und Abfahren von Weideresten
- angepasste Düngung: Vermeidung überhöhter Bodennährstoffgehalte und überhöhter N-Düngung; keine zu dicke Gülle ausbringen
- angepasste Nutzung: Lückenbildung vermeiden, keine zu häufige und zu tiefe Nutzung, gute Weideführung
- Stallmist mit Ampfersamen sorgfältig kompostieren
- nur ampferfreies, zertifiziertes Saatgut verwenden

## Mechanische Regulierung

**Zeitpunkt ist für Erfolg der Maßnahme entscheidend!** (siehe Rückseite)

### 2 Durchgänge pro Jahr:

- vor Ende April
- spätestens Ende Juni/Anfang Juli (im „wurzelloosen“ Monat)

### Ampferstecher (Erfolg ~75%)

- bei feuchtem Boden
- min. 15 cm tief einstechen
- Ausstechen von Einzelpflanzen und Entfernen der ausgestochenen Pflanzen von der Fläche
- Nachsaat zum Lückenschluss notwendig
- hoher Arbeitsaufwand, daher frühzeitig tätig werden

### Sonstige mechanische Ampferregulierung

diverse Maschinen (z.B. WUZI) bei massenhaftem Auftreten; Aufwand sehr hoch und Erfolg unsicher

### Umbruch (Erfolg unsicher!)

Wurzelteile und ruhende Samen verbleiben im Boden und treiben schnell wieder aus

**Stumpfbläтрiger Ampfer ist ab ca. 5% Ertragsanteil bzw. schon als Einzelpflanzen regulierungswürdig!**